

Die neue Unterinntaltrasse beschert einer Siedlung in Terfens Schutz vor dem Bahnlärm

Ein Ortsteil profitiert von Neubau

Der Bau der neuen Bahn bringt einer Siedlung in Terfens Schutz vor dem Lärm der alten Bahn. Die bestehende Trasse wird nämlich streckenweise „eingehaust“.

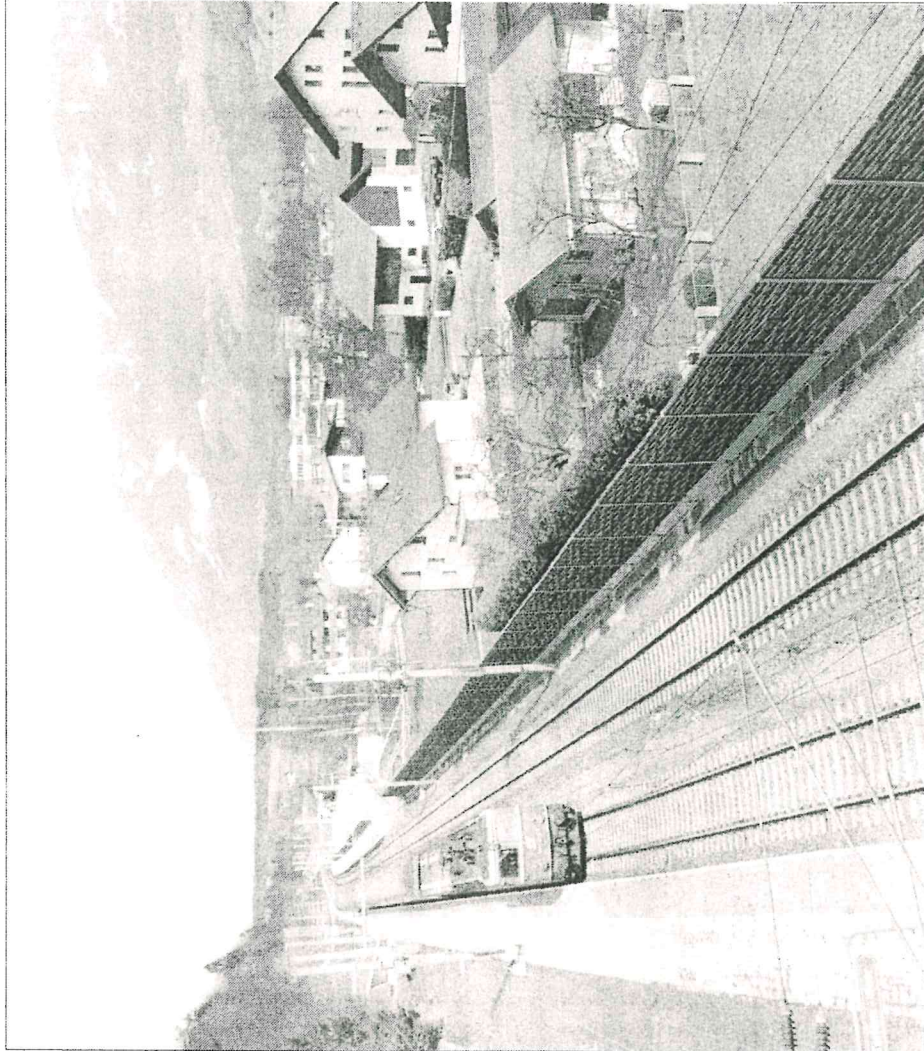
TERFENS (hö). Der Abschnitt Kundl-Baumkirchen ist – planlich – mehr oder weniger unter Dach und Fach. „Wir stehen kurz vor Projektanreichung beim Verkehrsministerium“, betonte LA Klaus Madritsch kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz. Kann der Wunschzeitplan der Bahnbauer eingehalten werden, wird unmittelbar danach die Umweltverträglichkeitsprüfung eingeleitet. 18 Monate sind dafür veranschlagt, laut LA Klaus Madritsch könnte somit im Jahre 1999 mit dem Bau der neuen

Trasse begonnen werden.

Die Bewohner der Terfener Siedlung verdanken den künftigen Lärmschutz den geologischen Gegebenheiten. Diese erforderten eine Verlegung der ursprünglichen Trassenführung. Die neue Bahn wird somit voraussichtlich in jener Böschung geführt, neben welcher die derzeitige Bahntrasse verläuft.

Madritsch: „Beide Trassen verlaufen laut Plan hier nebeneinander, womit sich die Möglichkeit ergibt, daß man nicht nur die neue Trasse, sondern auch die bestehende mit einem lärmschluckenden Beton- und Erdwall überdeckt.“

Bürgermeister Oswald Schallhart skizzierte den Grundtenor in Terfens mit: „grundsätzlich positiv“. Ein Wermutstropfen bei besagter Trassenführung besteht aller-



DIESE SIEDLUNG in Terfens profitiert vom Bahnbau.

TT-Foto: Höhager

dings darin, daß ein Haus, möglicherweise sogar zwei Häuser der Spitzhacke zum Opfer fallen würden. Dies könnte laut Schallhart da-

durch verhindert werden, indem man mit der neuen Bahn weiter nördlich in den Untergrund fährt. Allerdings würde dann nichts aus der Einhausung der alten Trasse. „Es müssen vor Baubeginn noch einmal alle Möglichkeiten geprüft werden“, verlangt Bürgermeistermeister Schallhart.